

**Franz Kirnbauer**19. 2. 1900 — 18. 1. 1978

Überraschend traf uns Mitte Jänner die traurige Nachricht, daß Professor Diplom-Ingenieur Dr. mont. Franz Kirnbauer am 18. Jänner 1978 für immer von uns gegangen ist. Mit Professor Kirnbauer verlieren wir einen strebsamen, bekannten Praktiker und Wissenschaftler, der aber ungeachtet seines Rufes und seiner Erfolge ein bescheidener sowie gütiger Mensch geblieben ist. Und vielleicht war es gerade diese vornehme Herzensbildung, die ihn bei uns so außerordentlich beliebt machte. Seine Arbeit und sein Herz galten Familie und Bergbau in gleichem Maße, und er verzagte im Leben nie, wenn sich auch Schwierigkeiten zeigten und es oft nicht unbeträchtliche Hindernisse zu überwinden gab.

Am 19. Februar des Jahres 1900 zu Herzogenburg geboren, übersiedelte er zum Besuch von Volksschule und Realgymnasium in die Stadt, die sein Schicksal auswählte, nämlich nach Mödling. Bereits 1916 absolvierte der Gymnasiast Franz Kirnbauer die erste Grubenfahrt im ungarischen Steinkohlenbergbau Pécs, und der sein ganzes Leben bestimmende Bergmannsgruß „Glück auf“ wurde für ihn Symbol eines geliebten Berufsstandes. Nach der ausgezeichnet bestandenen Matura in Mödling (1919) und während des Studiums an der Montanistischen Hochschule in Leoben beschäftigte sich Franz Kirnbauer bereits mit den Grundgedanken, die er später „Bergbaukulturgeschichte“ und „Bergmannsvolkskunde“ nannte. Aber erst vier Dezennien später sollte er dieses reiche Gedankengut einer großen bergmännischen Tradition aus der Geschichte in Vorlesungen der breiten Öffentlichkeit darbieten und in einer Jahrzehnte währenden Publikationstätigkeit jene Fundamente

errichten, auf denen wir heute aufbauen können. Sein vielseitiges Interesse führte ihn zu Beginn seiner Berufslaufbahn auch zu den Geowissenschaften, insbesondere den Lagerstätten, mit welchen er sich bis in das hohe Alter beschäftigte.

Bereits im Jahre 1951 war Prof. Kirnbauer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Leobner Arbeitskreises, in dessen Aufgabenbereich auch die innerbetriebliche Berufserziehung und Nachwuchsförderung fiel, ernannt worden. Um der Erforschung der Kulturgeschichte des Bergbaues neue Impulse zu geben, begründete er in dieser Eigenschaft die Schriftenreihe „Leobner Grüne Hefte“, von welcher bis zu seinem Tode 176 Hefte erschienen sind.

Prof. Kirnbauer hinterläßt uns ein überaus umfangreiches und vielseitiges Schrifttum. Er publizierte bis zum Jahre 1975 insgesamt 216 wissenschaftliche Arbeiten. Diese sind in der Festschrift für Franz Kirnbauer „Bergbauüberlieferungen und Bergbauprobleme in Österreich und seinem Umkreis“ des Österreichischen Museums für Volkskunde detailliert angeführt.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß Prof. Kirnbauer über 60 montangeologische Gutachten und Lagerstätten-Berechnungen österreichischer Bergbaue (Beitrag zum Wiederaufbau nach 1945) erstellt hat.

Es darf an dieser Stelle Professor Kirnbauer der Dank dafür ausgesprochen werden, daß er unermüdlich forschte und in auch unzähligen Vorträgen, insbesondere in Österreich, uns seine Erkenntnisse mitteilte, ob in der Montanuniversität Leoben, in der Universität Wien oft auch im Rahmen der Vortragsveranstaltungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft oder im Institut für Volkskunde.

Er war nach einer langjährigen Tätigkeit als Betriebsleiter und Bergverwalter, aber auch als bergwirtschaftlicher Sachbearbeiter in der Obersten Bergbehörde in Wien und als Direktor und Lehrer an der Berg- und Hüttenschule zu Leoben nicht nur ein guter Praktiker, sondern auch ein exzellenter Lektor, der durch das richtige Wort vor dem jeweiligen Auditorium kaum seine Wirkung verfehlte! Wenn man weiß, daß Franz Kirnbauer an der damaligen Montanistischen Hochschule in Leoben zum Doktor der Montanistischen Wissenschaften promovierte und in seinem arbeitsreichen Leben viele Auszeichnungen erhielt, dann darf man als Bergmann darauf stolz sein, daß er im Jahre 1965 durch den Herrn Bundespräsidenten den Professor-Titel für Verdienste um den Österreichischen Bergbau verliehen bekam. Besonders hervorzuheben ist auch die ihm vom Bergmännischen Verband Österreichs 1973 erwiesene Ehrung durch die Verleihung der Miller von Hauenfels-Medaille.

Die österreichischen Bergleute und alle, die mit dem Bergbau irgendwie verbunden sind, werden das Andenken an Professor Kirnbauer dankbar bewahren.

Georg Sterk